

Er mußte in solchen Zufälligkeiten eine Verhöhnung seiner Person erkennen, an einer weiteren fixen Idee leiden. —

Als die Trauerzeit für Fräulein Bender um war, wurde sie, ohne daß der Kapitän, der gesellschaftlich nun völlig zurückgezogen lebte, Einwendungen dagegen erhob, von mehreren Offiziersfamilien auf die Kasinohalle geführt und hier machte sie die Bekanntschaft des Majors von der Garde, des Herrn Don Quixote. Derselbe war ein Mann Mitte der Bierzig, mit eleganten Manieren, einer ordnungsgeschmückten Brust und der Aussicht auf ein schnelles Avancement, da

er einer der geistvollsten Offiziere unserer kleinen Armee war und die Aufmerksamkeit des Fürsten auf sich gezogen hatte. Dabei war er jedoch intrigant und ein Lebemann erster Sorte. Das hübsche Gesicht und das liebenswürdige Wesen des jungen Mädchens mochten eine gewisse Anziehungskraft auf ihn ausüben, vielleicht aber auch die Aussicht, daß sie, selbst schon vermögend, die Erbin des Kapitäns sein würde — kurzum, der Major war auf Schritt und Tritt hinter ihr her und auch sie schien seiner Bewerbung nicht unfreundlich entgegen zu kommen.

(Schluß folgt.)



Weihlied. ¹⁾

(Schwäbmer Mundart).

Schloff, Rendche, schloff!
 Mon frieh ²⁾ da steihst de off ³⁾,
 Da weis ich der die bongte Rüh,
 Dos Felleche ö dos weiße Hüh ⁴⁾.

Die Sonn es schie
 Is Bettche scho gegieh. ⁵⁾
 Im Himmel macht dr liewe Gött,
 Der dich ö see geschaffe höt.

Sü, süßü, sü!
 Nü düh die Döje ⁶⁾ zü.
 Höst dü die Döje zügemöcht,
 Da schläffst de güt die gånze Nöcht.

Ö kemmt die Sonn
 Mon frieh, meng Schatz, da hon ⁷⁾
 Ich der de Kaffie ⁸⁾ scho gekocht
 Ö Hösebrodche ⁹⁾ metgebracht.

So, soffo, so!
 Da lacht meng Rendche froh
 Ö schlengt die Häng ¹⁰⁾ mer em de Hälz.
 Günücht ¹¹⁾, meng Schatz! Gött wäls! ¹²⁾

Kurt Auhn.

¹⁾ Wiegenlied, ²⁾ morgen frühe, ³⁾ stehst du auf, ⁴⁾ bunte Kuh, das Füllchen und das weiße Huhn, ⁵⁾ gegangen, ⁶⁾ Augen, ⁷⁾ haben, ⁸⁾ Kaffee, ⁹⁾ Hasenbrot, ¹⁰⁾ Hände, ¹¹⁾ gute Nacht, ¹²⁾ Gott walte es!

Aus Heimath und Fremde.

Zweier geschichtlicher Vorträge haben wir hier Erwähnung zu thun, die jüngst in Kassel gehalten wurden. Am 19. Februar sprach Dr. Karl Scherer in der Hauptversammlung des Kasseler Zweigvereins des „Allgemeinen deutschen Sprachvereins“ über den Grafen Ernst von Schlieffen. Die auf gründlichen Studien beruhenden interessanten Ausführungen des Redners über den verdienstvollen Krieger und Staatsmann, den eifrigen Förderer von Kunst und Wissenschaft, den späteren Einsiedler von Windhausen, der zu den ältesten Vertretern der Sprachreinigungs-Bestrebungen gehörte, wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. — Am 23. Februar hielt Pfarrer G. W. Wissemann im „Vereine für hessische Geschichte und Landeskunde“ den angekündigten Vortrag über „die Kunst der Glasmalerei mit besonderer Beziehung auf Hessen.“ Auch dieser Vortrag des als vortrefflicher Redner bekannten Herrn Pfarrers fand allgemeinen Beifall.

Die „Kasseler Allgem. Zeitung“ vom 20. Februar schreibt:

„Marburg. Die hiesige Elwert'sche Buchhandlung erwarb in den letzten Tagen in Amsterdam eine alte Handzeichnung von Marburg von P. von Piander, welche eine besondere Beachtung verdient. Dieselbe stammt aus der Zeit von 1750. Alle älteren Ansichten von Marburg von Dilich, Merian zc. sind sämmtlich von S. D. aufgenommen, die hier erwähnte von M. D. Auf dem Schlosse sind die Bauten nördlich vom Rittersaal, welche längst abgetragen sind, sichtbar.“

Hieran anschließend, können wir melden, daß in der Buchhandlung von Baier u. Co. zu Kassel aus dem Nachlasse eines hohen kurhessischen Militärs 24